Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Datum: 04.04.2022

Protokoll

Fachgruppe IV: Selbsthinterfragendes Verfahren und Institutionengeflecht

4. April 2022, 17:00 – 18:45 Uhr, Webex

Teilnehmende: Armin Grunwald, Monika C. M. Müller, Jorina Suckow, Manfred Suddendorf, Venio Quinque

Protokoll: Yasmine Kühl, Hans Hagedorn

TOP	Thema
TOP 1	**Begrüßung und Beschluss der Agenda** • H. Hagedorn begrüßte die Mitglieder. • Es gab keine weiteren Ergänzungen.
TOP 2	**Veranstaltungsformat „Runder Tisch"** Wie kann der aktuelle Konzeptstand mit den beteiligten Institutionen weiterentwickelt werden? Armin Grunwald wird voraussichtlich in der Woche nach Ostern in Austausch mit Herrn Kanitz (BGE) und Herrn König (BASE) treten. Wegen der Arbeiten zur Methodenentwicklung konnten diese Gespräche in den letzten Wochen noch nicht geführt werden. Ziel ist weiterhin mit dem Veranstaltungsformat den Auftrag an ein lernendes Verfahren einzulösen.
TOP 3	**Einladung bei Bundesministerin Steffi Lemke (BMU) am 09.05.2022** Folgende Themen wurden genannt und sollen im NBG priorisiert werden: • Lernendes Verfahren: Der Anspruch ist schwer einlösbar. Das NBG plant die die aktuellen Kommunikationshürden durch eine Veranstaltungsreihe „Runder Tisch" zu überwinden. • Öffentlichkeitsbeteiligung: NBG, BASE, BGE und Zivilgesellschaft ringen weiterhin um die angemessene Form der Beteiligung. Top-Down oder Mitgestaltung durch Zivilgesellschaft? • Forschungslandschaft: Welche Veränderungen ergeben sich durch den Neuzuschnitt der Ressorts? Monika CM Müller vertritt die Fachgruppe am 9.5.2022.

TOP 4	**Wissenschaftsbasiert und partizipativ – ein Gegensatz? Vorüberlegungen für eine NBG-Veranstaltung im November/Dezember** Welche Fragestellungen sind vorab in Gutachten aufzubereiten? (Fachliche Interaktion BGE-BASE, Rollen von Aufsicht und Partizipation) **Als Einstieg in das Thema gab der Partizipationsbeauftragte einen Impuls:** ***Ausgangsbefund:*** • Die Qualitätssicherung der fachlichen Arbeit im Standortauswahlverfahren ist von der effektiven Zusammenarbeit und Kontrolle zwischen BGE und BASE abhängig. • Über die Interaktion dieser Institutionen ist wenig bekannt. Um den Anspruch an ein selbsthinterfragendes Verfahren einzulösen braucht das NBG einen besseren Einblick. • Das BASE postuliert eine strikte Trennung von Aufsicht und Beteiligung. Der Beteiligungsauftrag wird im Forum Endlagersuche umgesetzt. Aufsichtliche Arbeiten sollen hier explizit nicht sichtbar werden, um keine präjudizierende Wirkung zu entfalten. ***Mögliche Forschungsfragen für Gutachten oder Akteneinsicht:*** 1. Wie wurde die fachliche Interaktion zwischen BASE und BGE im Bereich Standortauswahlverfahren bislang ausgestaltet? Welche Aufgaben nehmen die Abteilungen Aufsicht und Forschung wahr? 2. Wie begleitet das BASE den fachlichen Prozess zur Ermittlung der Standortregionen? Welche Interaktion ist während der Erarbeitung des Vorschlags vorgesehen, welche danach? Haben BASE und BGE hierüber das gleiche Verständnis? 3. Welche Anforderungen ergeben sich aus den Prinzipien des wissenschaftsbasierten und partizipativen Verfahrens für die fachliche Interaktion zwischen BASE und BGE? Wie sichtbar darf, wie sichtbar muss diese Interaktion für die wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Öffentlichkeiten sein? **Punkte aus der anschließenden Diskussion:** • Wie verträgt sich die „Wissenschaftlichkeit" des Auswahlverfahrens mit dem Anspruch, partizipativ zu sein? Eine andere Sichtweise und historische Erfahrung lautet, dass Partizipation Qualitätssicherung für die Wissenschaft ermöglichen kann und soll („die richtigen Fragen stellen"). Genau um diesen Spagat genauer zu reflektieren, kam die Idee auf, eine viertiefende Veranstaltung im November oder Dezember zu organisieren. • Die FG I schlägt vor, dass die Veranstaltung durch zwei Gutachten vorbereitet werden soll: 1. das eine ist das bereits ausgeschriebene Gutachten zur Begleitung des *Forums Endlagersuche (Wie funktioniert die partizipative Schiene?)* sowie 2. ergänzend dazu ein Gutachten, das die fachliche Kontrolle und Aufsicht beleuchtet.

	Fazit Die Fachgruppe VI unterstützt den in Fachgruppe I entwickelten Vorschlag einer Veranstaltung zum Spannungsfeld von Wissenschaft und Partizipation im Standortauswahlverfahren. • Termin Ende November - Mitte Dezember • Für den Eingangsvortrag sollte eine Person aus dem Themenfeld Techniksoziologie recherchiert und angefragt werden. • Die Fachgruppe will stärker verstehen, wie das BASE seine Aufsichtsrolle wahrnimmt und welche Gründe für die harte Trennung zwischen Aufsicht und Beteiligung sprechen. Dafür sollen zunächst explorierende Gespräche geführt und ggf. Akteneinsicht genommen werden. Perspektivisch, auch nach Wiederbesetzung der juristischen Personalstelle in der NBG-Geschäftsstelle, kann dies in eine gutachterliche Aufgabenstellung münden.